

PESSACH – DAS FEST DER FREIHEIT

Hinter dem Tod und der Auferstehung Jesu liegt die verborgene Theologie des Passafestes (Pessach) und des Exodus, der Befreiung des jüdischen Volkes aus der Sklaverei in Ägypten. Im Neuen Testament sehen wir eine Verbindung zwischen beidem. Das Kreuzesgeschehen ist eine Art zweiter Exodus, eine weitere Befreiung aus der Sklaverei.

Der historische Ursprung von Pessach ist die Befreiung des jüdischen Volkes aus der Sklaverei in Ägypten. Wie war es

Die jährliche Erinnerung (Pessach)

Mit dem jährlichen Passafest, hebräisch Pessach, erinnern sich die Juden an diese Befreiung und feiern sie. Pessach ist das erste Fest des biblischen Festkalenders, von Gott selbst angeordnet.² Die Art, wie die Juden Pessach begehen, wandelte sich im Laufe der Zeit. Zur Zeit Jesu wurden noch die Passalämmer im Tempel geschlachtet. Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 entwarfen die Rabbinen eine neue Ordnung, genannt Seder.³ Dabei sprechen sie immer von wir, anstatt von sie, wenn sie die Exodus-Geschichte erzählen. Das ist insofern wichtig zu verstehen, als das Alte Testament den Exodus als ein lebendiges Ereignis beschreibt.⁴ Diese alte Geschichte der Vorfahren wird eine neue, lebendige Geschichte für jede heranwachsende Generation. Jede Generation wird Teil dieser alten Geschichte. Sie werden die Geschichte! Erinnerung geht weit über «sich in Erinnerung rufen» hinaus.

Die christliche Dimension (Abendmahl)

Die Exodus-Erzählung beginnt mit dem Seufzen der Israeliten.⁵ Das

Schreien könnte so verstanden werden, als hätte Gott sie vergessen. Doch Gott hatte Israel nie vergessen. Er musste nicht erinnert werden.

Wenn wir in unseren Gebeten die Redewendung «Gott erinnern» brauchen, bitten wir nicht darum, dass Gott wieder

Wir feiern das Abendmahl nicht nur zur Erinnerung an Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern, sondern wir glauben, dass er aktiv im Abendmahl mit seiner Kraft gegenwärtig ist.

einmal an uns denke, sondern wir bitten um sein Eingreifen in der Gegenwart. Dasselbe gilt für die Feier des Abendmahls. Wenn wir sagen, dass wir es zur Erinnerung an Jesus feiern,



Teller des Sedermahls an Pessach mit den Speisen, die die Befreiung durch Gott vergegenwärtigen.

in die Sklaverei geraten? Diese Frage treibt die Juden um und auch wir sollten uns diese existenzielle Frage stellen. Das 1. Buch Mose gibt eine Antwort darauf mit Geschichten von Mord und Totschlag, von Familienstreit und Betrug, von Größenwahn und Ungehorsam gegenüber Gott. Die Folge ist die Gefangenschaft in Ägypten.

Ägypten steht dabei auch für alles, was in die Gefangenschaft hineinführt und uns bis heute gefangen hält: sei es auf politisch-wirtschaftlicher Ebene (z.B. Ausbeutung), den Bereich der Seele betreffend (z.B. Egoismus, Süchte) oder in geistlicher Dimension (Sünde, Tod und Teufel).

Der versklavende Weg nach Ägypten wird in der Bibel aber nicht ohne die gleichzeitige Treue Gottes zum Menschen erzählt. Rettung naht. Daher ist das Hauptmotiv des Exodus die Befreiung durch Gott.¹

¹ 5. Mose 26,5-10 ² 2. Mose 12,2 ³ Die frühesten rabbinischen Beschreibungen für den Sederabend stammen aus dem 3. Jahrhundert. Vgl. Guido Baltes, Die verborgene Theologie der Evangelien, Marburg 2020, 82. ⁴ Amos 2,6a+10 ⁵ 2. Mose 2,23-25 ⁶ 1. Korinther 5,7b-8 ⁷ Jesaja 43,19, Hesekiel 20,33-36 ⁸ Johannes 1,29b ⁹ 1. Korinther 15,20-23

meinen wir nicht einfach, dass wir an Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern denken, sondern wir glauben, dass er aktiv im Abendmahl mit seiner Kraft gegenwärtig ist.

Im Abendmahl wird das Exodus-Geschehen reflektiert. Daher hat Jesus das Abendmahl auch an diesem Abend eingeführt. Der Exodus ist im Abendmahl ein Art Prototyp für Gottes Wirken im Kreuzesgeschehen, aber auf eine andere Art. Das Neue im Kreuzesgeschehen ist, dass Gott nicht von «oben» oder ausserhalb eingreift, sondern sein Wirken geschieht durch und in seinem eigenen Leben, indem Jesus sich hingibt. Das Opfer Jesu wird wie der Exodus als eine Befreiung aus Knechtschaft beschrieben. Jesu Tod ist ein «neues» Passafest und seine Auferstehung ein «neuer» Exodus.⁶

Deshalb passierte die Kreuzigung auch nicht zufällig während der jährlichen Feierlichkeiten des Passafestes. Dass Gott einen neuen Exodus schenkt, war die Hoffnung der Israeliten. Gott hatte es ihnen durch die Propheten versprochen.⁷ Die christliche Interpretation des Exodus ist für

die Juden natürlich ein Affront. Denn die Christen nehmen ihre wichtigste Geschichte und ziehen eine Verbindung zu Jesus.

Hinter dem Geschehen der Kreuzigung steht ein neuer Exodus mit zwei Thematiken: erstens Errettung vom Tod (der Todesengel ging am Haus der Israeliten vorbei); zweitens Befreiung aus der Sklaverei (indem das Rote Meer durchquert wurde). Das Blut des Passalammes war Gottes Anordnung, um sein Volk vor dem Tode zu schützen. Jesu Tod fiel nun zeitlich genau auf den Zeitpunkt, zu dem im Tempel das Passalamm geschlachtet wurde. Der Tod Jesu ist daher ein Sündenopfer («Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!»)⁸ und ein Opfer des Schutzes⁹ vor dem Tod, indem er uns aus der Sklaverei der Sünde befreit.

Martin Preisendanz
Redaktionsteam
Pfarrer EGW, Steffisburg

